

Pressebericht Rheinische Post vom 25.04.2006

Starke Stimmen, schönes Repertoire

VON WOLFGANG HOPPE

XANTEN. Das "Vokalensemble der Polizei Duisburg" verstand es jetzt, die Zahlreichen Besucher des vierten Benefizkonzertes zur Erhaltung des Domes zwei Stunden lang gut zu unterhalten. Ein kleines Kunststück, wenn man bedenkt, dass auf ein kontrastierendes Beiprogramm verzichtet wurde. Lediglich einige Soloeinlagen des Bass-Baritons Klaus Hermann hob sich von den vierstimmigen Männerchor-Gesängen ab.

Die acht bestens geschulten Herren einschließlich ihres musikalischen Leiters, Axel Quast, sangen zwei Dutzend ganz unterschiedliche Chorsätze gekonnt in gepflegtem Stil. Die Rubriken "Madrigale aus der Renaissance", "Lieder in russischer und georgischer Sprache", "Russische Lieder in deutscher Sprache", "Sakrale Musik", "Gospels und Spirituals" und "Friedenslieder" gaben Hilfen zur Orientierung der Zuhörer. Die meisten der Lieder gehören zum Repertoire eines leistungsfähigen Männerchores, wobei das Oktett aus Duisburg dem Trend nach kleineren, musikalisch sehr beweglichen Männerchören entspricht. Mit den Madrigalen "Wir haben uns als Musici" und "Musica, die ganz lieblich Kunst" signalisierte das Ensemble gleich zu Anfang des Konzertes seinen klassischen Anspruch.

Kloster Grabow

Die beliebte Ballade "Kloster Grabow", komponiert von Carl Loewe, erzählt von Mönchen, die sich besser "hätten begnügen sollen, statt alle Fische auf einmal auf zu essen. Eine Beispiel gebende Einlage. Der niederrheinische Komponist Quirin Rische schrieb mit "Amin, Amin" einen Choral nach der russisch-orthodoxen Liturgie, der besonders wirkungsvoll ist, wenn er von großen Chören vorgetragen wird. Das gilt auch für Bortnianskys "Tebe Pojem" und "Ich bete an die Macht der Liebe", die hier einmal in schlanker Ausführung zu hören waren. Ihre dynamische Bandbreite demonstrierten die Sänger mit ihrem kraftvollen Solisten beim Vortrag "Atanam pitirim". Dahinter verbarg sich eine Version der berühmten Legende von den "Zwölf Räufern".

Gotteslob aus Männerstimmen

In dem mit "Gotteslob aus Männerstimmen" überschriebenen Konzert durften natürlich so bekannte Chöre wie das "Sanctus" aus der Deutschen Messe von Franz Schubert, "Herr, deine Güte reicht so weit" von Grell, "Sancta Maria" von Johannes Schweitzer und "Im Dorf, da geht die Glocke schon" von Bernhard Weber, letzteres in französischer Sprache gesungen, nicht fehlen. Bewegung kam in die Gruppe, als einige der bekanntesten Gospels und Spirituals mit rhythmischen Akzenten dargeboten wurden. Das Konzert wurde mit "Jerusalem" und "Frieden" (von Gotthilf Fischer) beendet.

Die Zuhörer, die schon vorher jedes einzelne Stück mit Beifall bedacht hatten, bedankten sich am Schluss noch einmal mit großem Applaus für die respektable Leistung des Ensembles. Propst Alfred Manthey appellierte an die Spendenfreudigkeit der Besucher, die bei freiem Eintritt das Konzert genießen konnten.